

# I. Die alte Zeit.

## † 1. Die alten Deutschen (Germanen).

Lange vor der Geburt Jesu sind unsere Vorfahren aus dem fernen Asien in Deutschland eingewandert; als Kaiser Augustus über das römische Weltreich herrschte, wohnten sie zwischen der Weichsel und dem Rheine, zwischen den Alpen und den nördlichen Meeren. Es waren große Menschen von riesiger Kraft und solcher Tapferkeit, daß selbst die kriegerischen Römer sich vor ihnen fürchteten. Das goldgelbe Haar, welches der freie Mann lang von den Schultern herabwallen ließ, das blaue Auge unterschied sie vor andern Völkern. Ihre Kleidung bestand aus Leinen oder Pelzwerk, ihre Kopfbedeckung aus der Kopfhaut des Urß, an welcher wohl die Hörner noch emporragten. Zum Kriege schmückten sie sich wie zu einem Feste, dem Feinde gegenüber ließen sie ihren wilden Schlachtgesang ertönen; in der Wut des Kampfes verschmähten sie wohl Harnisch und Schild, bloßen Leibes warfen sie sich auf den Feind. Den Führer in der Schlacht verlassen galt ihnen für die größte Schande. Lockte Kriegsruhm und Beute, dann zogen die deutschen Krieger mit Weib und Kind in die Ferne. Ruhete der Krieg, so ergötzten sie sich auf der Jagd; mit Lanze und Schwert kämpften sie gegen die wilden Tiere auf Tod und Leben. Sie baueten auf ihren Aekern Roggen, Gerste, Hafer und Flachs, doch die Haus- und Feldwirtschaft überließen sie gern den Frauen und Knechten; die Männer gaben sich zu Hause lieber der Ruhe hin, sprachen und sangen mit den Genossen von den tapferen Thaten der Vorfahren. Treue, Gastfreiheit, Keuschheit der Frauen und Männer rühmten selbst die Feinde an den Deutschen, aber auch schlimme Laster herrschten bei diesen. In träger Ruhe lagen die Männer lange auf der Bärenhaut, betrunken sich an